



NR. 211 | 11.07.2014

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Jahresabschluss 2013 des Studentenwerks Essen-Duisburg

vom 24.04.2014

Anstalt des öffentlichen Rechts

Bilanzvermerk
Treuhandvermögen BAföG

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2013 - 31.12.2013
gemäß § 275 HGB

		2013 €	2012 T€
1. Umsatzerlöse			
a) Verpflegungsbetriebe	6.864.460,65		
b) Wohnanlagen	6.062.815,30		
c) Kindertagesstätten	<u>59.030,00</u>	12.986.305,95	11.889
2. Zuschüsse		5.379.780,14	5.366
3. Sozialbeiträge		7.910.315,00	7.104
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>901.764,18</u>	<u>561</u>
		27.178.165,27	24.920
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.706.901,53		3.388
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.098.343,88</u>	7.805.245,41	<u>3.848</u> 7.236
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	8.762.190,43		8.467
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	2.671.281,96		2.383
davon für Altersvorsorge 759.276,57 €, Vorjahr 647.844,92 €		11.433.472,39	<u>10.850</u>
7. Abschreibungen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.549.903,94		2.845
8. Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	<u>-1.107.210,00</u>	2.442.693,94	<u>-1.170</u> 1.675
9. sonstige betriebliche Aufwendungen		3.174.897,06	2.816
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	97.556,42		201
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.223.265,20</u>	1.125.708,78	<u>1.039</u> 838
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.196.147,69	1.505
13. sonstige Steuern		<u>122.083,44</u>	<u>108</u>
14. Jahresüberschuss		1.074.064,25	1.397
15. Einstellungen in Rücklagen		<u>1.074.064,25</u>	<u>1.397</u>
16. Jahresergebnis nach StWG		<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0</u></u>

Studentenwerk Essen-Duisburg, Anstalt des öffentlichen Rechts, Essen
Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr
1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

Anhang

1. Gesetzliche Grundlagen für die Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss des Studentenwerk Essen-Duisburg, Anstalt des öffentlichen Rechts, ist nach den Vorschriften des § 242 und der §§ 264 ff. HGB unter Beachtung studentenwerksspezifischer Besonderheiten aufgestellt.

2. Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Bilanz erfolgte im Rahmen der Vorschriften des § 266 Abs. 2 und 3 HGB unter Berücksichtigung studentenwerksspezifischer Besonderheiten.

Innerhalb der Vorräte erfolgte mit dem Ausweis der „Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren“ eine zweckmäßige Zusammenfassung, ohne dass dadurch die Gesamtaussage des Jahresabschlusses verfälscht wurde.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden in einem „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ gesondert auf der Passivseite ausgewiesen.

Für Rückstellungen für Wohnheimbewirtschaftung wurde ein gesonderter Ausweis gewählt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach § 275 Abs. 2 HGB (Gesamtkostenverfahren) unter Berücksichtigung studentenwerksspezifischer Besonderheiten. Dies betrifft die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Bereiche „Verpflegungsbetriebe“, „Wohnanlagen“ und „Kindertagesstätte“ sowie die Positionen „Zuschüsse“ und „Sozialbeiträge“.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden haben wir entsprechend den handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung vorgenommen. Bis auf die passivierten Sonderposten für Investitionszuschüsse und die Beibehaltung der Rückstellungen für Wohnheimbewirtschaftung haben wir keine weiteren Aktivierungswahlrechte und Passivierungswahlrechte in Anspruch genommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten und Sachanlagen zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, jeweils vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen auf die Zugänge des Wirtschaftsjahres 2013 werden grundsätzlich nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer vorgenommen. Die Abschreibungen auf Gebäude und auf Einbauten in fremde Gebäude sind auf 30 bis 50 Jahre festgelegt. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 3 bis 20 Jahre. Die Abschreibungen auf den Altbestand erfolgten planmäßig.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Die Vorräte sind mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung der Forderungen erfolgt grundsätzlich mit ihrem Nominalbetrag. Sofern erforderlich, wurden Wertberichtigungen gebildet.

Im Sonderposten für Investitionszuschüsse werden die verwendeten Zuschüsse für zuschussfinanziertes Anlagevermögen dargestellt. Die Auflösung erfolgt analog zu den Abschreibungen des Anlagevermögens.

Bei der Bemessung der Rückstellungen haben wir allen erkennbaren Risiken ausreichend und angemessen Rechnung getragen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde einheitlich nach der IDW-Methode gebildet und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

4. Anlagevermögen

Anlagenpiegel gemäß § 268 Abs. 2 HGB

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen			Restbuchwerte	
	Stand 1.1.2013 EUR	Zugang EUR	Umbuchung EUR	Abgang EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Stand 1.1.2013 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Stand Vorjahr EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
- Entgeltlich erworbene Software	567.769,92	26.518,62	0,00	0,00	594.288,54	523.532,92	32.349,62	0,00	555.882,54	44.237,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	92.355.617,36	840.401,74	15.348.451,86	2.608.844,41	105.935.626,55	26.673.902,07	2.258.509,60	1.726.995,41	27.205.416,26	65.681.715,29
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.813.701,79	681.822,30	2.297.763,42	157.966,09	17.635.321,42	8.457.776,79	1.259.044,72	152.921,09	9.563.900,42	6.355.925,00
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.472.764,68	10.073.762,74	-17.646.215,28	0,00	900.312,14	0,00			0,00	8.472.764,68
3. Anlagen im Bau	115.642.083,83	11.595.986,78	0,00	2.766.810,50	124.471.260,11	35.131.678,86	3.517.554,32	1.879.916,50	36.769.316,68	80.510.404,97
III. Finanzanlagen										
Beteiligung	125.000,00	0,00	0,00	25.000,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	125.000,00
	116.334.853,75	11.622.505,40	0,00	2.791.810,50	125.165.548,65	35.655.211,78	3.549.903,94	1.879.916,50	37.325.199,22	80.679.641,97

5. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Posten enthält erhaltene Zuschüsse für Gegenstände des Anlagevermögens und wird - sofern die Zuschüsse bereits verwendet wurden - entsprechend der Abschreibung des Anlagevermögens aufgelöst.

6. Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit, für übrige Personalkosten und für ausstehende Rechnungen.

Die Wohnheimrückstellung für Reparaturen an Dach und Fach wird unter Beachtung des Beibehaltungswahlrechts des Art. 67 Abs. 3 EGHGB fortgeführt.

7. Verbindlichkeiten

	Gesamtbetrag 31.12.2013 EUR	davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge EUR	Art der Sicherheit	Restlaufzeit bis 1 Jahr Vorjahr EUR
		bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.723.568,19	2.159.091,93	11.083.732,00	28.480.744,26	8.797.451,73	Grundpfandrechte	1.243.930,56
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.253.502,15	1.253.502,15	0,00	0,00	-	branchenübliche Eigentumsvor- behalte	2.171.076,04
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	63.142,44	63.142,44	0,00	0,00	-	keine	77.514,80
Sonstige Verbindlichkeiten	2.023.794,21	1.462.693,01	561.101,20	0,00	-	keine	1.555.152,58
	45.064.006,99	4.938.429,53	11.644.833,20	28.480.744,26			5.047.673,98

8. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren beim Studentenwerk 356 (Vorjahr: 322) Mitarbeiter beschäftigt.

9. Beteiligung

Das Studentenwerk hält 100 % der Anteile an der StuWe Service-GmbH, Essen. Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2012 betrug EUR 131.936,63. Der Jahresabschluss 2013 schließt mit einem Verlust in Höhe von EUR 6.116,78 ab. Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2013 EUR 125.819,85.

Im Berichtsjahr wurde beim Amtsgericht Essen die Löschung der ASTA Service GmbH beantragt. Die Bestätigung der Löschung lag bis zum Ende der Jahresabschlusserstellung noch nicht vor.

10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus Miete, Leasing und Erbpachten in Höhe von TEUR 1.907.

11. Sonstige Angaben

Geschäfte mit nahestehenden Personen zu unüblichen Konditionen wurden nicht getätigt.

12. Organbezüge

Im Wirtschaftsjahr erhielt der Geschäftsführer Vergütungen nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Darüber hinaus wird eine erfolgsorientierte Zulage gewährt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten für ihre Tätigkeit keine Vergütung. Gemäß § 5 Abs. 7 der Satzung des Studentenwerks erhalten studentische Mitglieder ein Sitzungsgeld. Der Verwaltungsratsvorsitzende erhält, wenn es sich um einen Studierenden handelt, eine monatliche Aufwandsentschädigung.

13. Mitglieder des Verwaltungsrates

Studierende bis zum 31.03.2013:

- Benedikt Mensing, Folkwang-Universität der Künste
- Robin Rengers, Universität Duisburg-Essen
- Jan Bauer, Universität Duisburg-Essen - stellvertretender Vorsitzender

Studierende ab 01.04.2013:

- Timo Kloos, Folkwang-Universität der Künste
- Sebastian Lietz, Hochschule Ruhr West - stellvertretender Vorsitzender -
- Marvin Matthäus, Universität Duisburg-Essen

Mitglied der Hochschule

- Dr. Hans-Joachim Keck, Universität Duisburg-Essen

Bediensteter des Studentenwerks

- Angelika Ingenfeld-Bodtke bis zum 31.03.2013
- Andreas Beuchel ab 01.04.2013

Person mit einschlägigen Fachkenntnissen

- Wolfgang Regitz, Stadt Duisburg

Mitglied des Rektorats oder des Präsidiums

- Dr. Rainer Ambrosy - Kanzler der Universität Duisburg-Essen - Vorsitzender

14. Geschäftsführerin

- Sabina de Castro - Dipl. Kauffrau - (ab 01.01.2014)
- Jörg Lüken (bis 31.12.2013)

Essen, den 13.03.2014

Studentenwerk Essen-Duisburg,
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sabina de Castro
- Geschäftsführerin -

Lagebericht 2013
Studentenwerk Essen-Duisburg,
Anstalt des öffentlichen Rechts, Essen

Gliederung

	Seite
I. Grundlagen des Unternehmens	2
II. Wirtschaftsbericht	2
1. Geschäftsverlauf	2
2. Lage	3
III. Nachtragsbericht	4
IV. Prognosebericht	4
V. Chancen- und Risikobericht	4
1. Risikobericht	4
2. Chancenbericht	5
3. Gesamtaussage	5
VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten	5

I. Grundlagen des Unternehmens

Das Studentenwerk Essen-Duisburg - AöR -, ist gemeinnützig tätig und erbringt auf der Grundlage des Gesetzes über die Studentenwerke (StWG) und seiner Satzung für die Studierenden an den Hochschulen seines Zuständigkeitsbereiches Dienstleistungen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet und ist in seinem Zuständigkeitsbereich Amt für Ausbildungsförderung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Das Studentenwerk musste im Berichtsjahr eine Senkung des Festbetragszuschusses um 249 T€ auf nunmehr 2.625 T€ verzeichnen. Zusätzlich zum Festbetrag für das Jahr 2013 wurde ein zusätzlicher Zuschuss in Höhe von 363 T€ gewährt, der für anfallende Sanierungen/Investitionen aufgrund des doppelten Abiturjahrganges verwendet werden soll.

Die Einnahmen aus Sozialbeiträgen betrugen im Berichtsjahr 7.910 T€ (Vorjahr: 7.104 T€) und sind im Berichtsjahr um 806 T€ gestiegen.

Die Umsatzerlöse des Studentenwerks verzeichneten im Berichtsjahr eine Steigerung um 1.097 T€ auf nunmehr 12.986 T€ (Vorjahr: 11.889 T€). Der Bereich der Mieteinnahmen aus Wohnheimvermietung ist im Berichtsjahr um 795 T€ auf nunmehr 6.063 T€ gestiegen. Diese Erhöhung resultiert überwiegend aus dem Effekt, dass die Grundsanierungen von Wohnheimen abgeschlossen und somit alle Wohnheimplätze wieder in der Vermietung sind.

Ebenfalls konnten die gastronomischen Einrichtungen ihre Umsätze um 303 T€ auf nunmehr 6.864 T€ steigern.

Auf der Ausgabenseite erhöhte sich der Materialaufwand um 570 T€ auf 7.805 T€. Die in dieser Position enthaltenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren erhöhten sich analog zu den Gastronomie-Erlösen um rund 319 T€ auf nunmehr 3.707 T€. Die im Materialaufwand enthaltenen Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich um rund 251 T€ auf insgesamt 4.098 T€ erhöht.

Der Personalaufwand ist um 583 T€ auf 11.433 T€ gestiegen. Der Anstieg der Kosten resultiert einerseits aus Lohnerhöhungen aufgrund des gültigen Tarifvertrages und andererseits aus Neueinstellung von Personal in den einzelnen Bereichen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 2.816 T€ in 2012 um 359 T€ auf 3.175 T€ gestiegen. Die Kostensteigerung ist dem Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen geschuldet.

Die Zinsaufwendungen haben sich um 185 T€ auf nunmehr 1.223 T€ erhöht. Hier wird deutlich, dass die vom Studentenwerk vorgenommenen Sanierungen von Wohnheimen nur mit der Aufnahme von Fremdkapital durchgeführt werden konnten.

Im Ergebnis konnte das Studentenwerk Essen-Duisburg im Berichtsjahr 2013 aufgrund der Steigerungen der Einnahmen und trotz der Kostensteigerung im Material-, Personal-, sonstige Aufwendungen-, bzw. Zinsaufwand einen Jahresüberschuss von 1.074 T€ ausweisen.

2. Lage

Unsere wirtschaftliche Lage kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

a) Ertragslage

Unsere wesentlichen Einnahmequellen des Studentenwerks sind neben staatlichen Zuschüssen – der vom Land NRW gewährte „Festbetrag“ für den laufenden Betrieb (11 %), die BAföG-Fallpauschale (5 %) und die Zuschüsse für den Betrieb der Kindertagesstätten (4 %) - die von den immatrikulierten Studierenden zu zahlenden Sozialbeiträge (30 %) und die durch das Studentenwerk erwirtschafteten eigenen Einnahmen (50 %).

Hierbei ist zu bemerken, dass der vom Land NRW gewährte „Festbetrag“ sich über die Jahre immer weiter absenkt und sich der Blick auf die eigenen erwirtschafteten Einnahmen konzentrieren muss.

b) Finanzlage

Unsere Finanzlage ist als stabil zu bezeichnen. Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Es bestanden keine Liquiditätsprobleme, diese sind auch weiterhin nicht zu erwarten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machen 45,20 % der Bilanzsumme aus. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in den letzten Jahren resultiert aus der Finanzierung der Bauvorhaben bzw. Sanierungen diverser Wohnheime. Im Jahr 2014 werden für den Neubau der Wohnanlage Lutherhaus neue Kredite aufgenommen, aber gleichzeitig werden die in den letzten Jahren aufgenommenen Kredite bereits planmäßig getilgt. Des Weiteren werden wir in 2014 die andauernde Niedrigzinsphase nutzen, um bereits bestehende Altverträge mit hohen Effektivzinsen von 4 % bis zu 6 % auf günstigere Kredite umzuschulden.

Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.

Unsere umfangreichen Investitionstätigkeiten sind abgeschlossen. Für die Zukunft sind lediglich Ersatz-Investitionen geplant.

c) Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Die Struktur unseres kurz- und langfristig gebundenen Vermögens und unserer Verbindlichkeiten halten wir stabil.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Trotz Ausbleiben des doppelten Abiturjahrgangs im Berichtsjahr gehen wir in den nächsten Jahren von einem Anstieg der Studierendenzahlen aus. Dies wird dadurch begünstigt, dass über die Jahre gesehen immer mehr ausländische Studierende an der Universität Duisburg-Essen studieren. Da diese Studenten günstigen Wohnraum nachfragen, geht das Studentenwerk in den nächsten Jahren von einer Vollvermietung seiner Wohnheime aus. Gleichzeitig wird der Umsatz in dem Bereich Gastronomie analog zu den Mieterlösen steigen.

Trotz Beendigung der umfangreichen Investitionstätigkeiten sollte das Studentenwerk weiterhin Ausschau nach Grundstücken oder Gebäuden halten, die fußläufig zum Campus liegen, um dort möglicherweise ein neues Wohnheim zu errichten.

Fraglich ist, wie sich die Auswirkung einer möglichen Änderung des Hochschulgesetzes auf die Arbeit des Studentenwerkes auswirkt.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken

Die im Berichtsjahr ausgebliebenen Auswirkungen des doppelten Abiturjahrganges können sich trotz anders lautender Prognosen weiterhin fortsetzen, so dass in den nächsten Jahren von stagnierenden bzw. sinkenden Studierendenzahlen ausgegangen werden kann.

Ertragsorientierte Risiken

Bezüglich der notwendigen Instandhaltungen oder Komplett-sanierungen in den gastronomischen Einrichtungen, die im Eigentum des BLB stehen, ist zurzeit unklar, wie diese finanziert werden können. Das Studentenwerk hatte für solche Maßnahmen keine Rückstellungen bilden können.

Trotz der Sozialbeitragserhöhung und erwarteten Einnahmen-Steigerungen aufgrund höherer Studentenzahlen, sollte man drohende Einnahmeverluste (z.B. durch Zuschusskürzungen) oder Preissteigerungen (z.B. durch Tarifabschlüsse oder Energiekosten) nicht aus den Augen verlieren und weiter versuchen, durch Optimierungsmaßnahmen den Kostensteigerungen entgegen zu wirken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend; es sind keine Engpässe zu erwarten.

2. Chancenbericht

Grundsätzlich sieht das Studentenwerk auch zukünftig ein gutes Kunden- und Nachfragepotential. Hierzu müssen trotz allem in der Zukunft weitere Bereiche für die Unterstützung der Studierenden während des Studiums erschlossen werden.

3. Gesamtaussage

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Konsolidierung sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Anstalt öffentlichen Rechts gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Gesellschaft verfügt über einen großen Kundenstamm. Forderungsausfälle im Bereich der Mieten sind die Ausnahme.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine streng konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitoren-Management

Essen, 13. März 2014

Studentenwerk Essen-Duisburg -AÖR-
Sabina de Castro
- Geschäftsführerin -

VI. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht des Studentenwerk Essen-Duisburg, Anstalt des öffentlichen Rechts, Essen, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in den diesem Bericht als Anlagen I (Jahresabschluss) und II (Lagebericht) beigefügten Fassungen den am 24. April 2014 in Bonn unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Studentenwerk Essen-Duisburg, Anstalt des öffentlichen Rechts, Essen, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Studentenwerks. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 10 Abs. 4 StWG NRW unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Studentenwerks sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Studentenwerks. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Studentenwerks und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 des Studentenwerk Essen-Duisburg, Anstalt des öffentlichen Rechts, Essen, haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstattet.

Bonn, 24. April 2014

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. ppa. Beck
Wirtschaftsprüferin

gez. ppa. Seipold
Wirtschaftsprüfer